Beilage zu Nr. 41 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Mittwoch, den 18. Februar 1891.

Der Detektive von Chicago.*)

Der Präsident der Bank in Stability, Illinois, saß am grünen Tische des Direktorenzimmers des großen Bankgebäudes, emsig mit Schreiben beschäftigt. Einen Augenblick inne haltend, berührte er den Knopf der kleinen Tischglocke zur rechten Hand und im nächsten Moment erschien der Diener in der Thüre.

„John!“ rief der Präsident, „bitten Sie gefälligst Herrn Brooks zu mir.“

Nach einer kurzen Pause erschien John wieder und meldete: „Herr Brooks ist noch nicht angekommen.“

„Noch nicht angekommen?“ wiederholte der Präsident, „das ist merkwürdig; es ist bereits zwanzig Minuten nach zehn.“

Der Präsident erhob sich und begab sich ins Kassenzimmer.

„Herr Finks“, fragte er den Buchhalter, „war der Kassirer heute bereits hier?“

„Ich habe ihn heute Morgen noch nicht gesehen, Herr Präsident.“

„Kommt Herr Brooks öfter unregelmäßig?“ fragte der Präsident weiter.

„Nein, Herr Präsident. Herr Brooks ist im Gegentheil stets pünktlich.“

„Er mag vielleicht krank sein“, bemerkte der Präsident, „aber es wäre seine Pflicht, uns hiervon zu benachrichtigen“.

Der Buchhalter hatte hierauf nichts zu sagen, da er augenscheinlich den Kassirer nicht leiden mochte.

„Wenn ich nicht irre, wohnt Herr Brooks im Baltimore Hotel?“ fragte der Präsident weiter.

„Jawohl, Herr Präsident.“

„Nun, ich werde nachsehen, was ihm fehlt, und falls die Direktoren inzwischen eintreffen, bitten Sie die Herren, auf meine Rückkehr zu warten, da eine wichtige Angelegenheit zur Berathung vorliegt.“

Herr Buhmann, der Präsident der Stability Bank, ein stattlicher Herr, ging die Straße in der Richtung nach dem Baltimore Hotel hinab, um Erkundigungen über Herrn Brooks einzuziehen. Tief in Gedanken versunken über die ungewöhnliche Abwesenheit seines Kassirers während der Geschäftsstunden, ging der stattliche alte Herr die lebhafte Straße entlang, als er plötzlich von einem die entgegengesetzte Richtung heraufkommenden Manne angerannt wurde.

Herr Buhmann, der ziemlich sicher auf seinen Füßen war, verlor sein Gleichgewicht durchaus nicht, aber der Andere wurde durch die Gewalt des Zusammenstoßes einige Schritte zurückgeschleudert.

„Halloh, Buhmann!“ rief sein Gegenüber, ein alter Bekannter, „Sie sind gerade so solide, wie Ihre Bank!“

„Sie scheinen es heute sehr eilig zu haben, Parizek“, erwiderte Buhmann, nachdem er sich von der Erschütterung des Stoßes erholt hatte.

„Oh, durchaus nicht außergewöhnlich eilig; ich komme gerade mit dem letzten Zuge von Chicago und erlaube mir nochmals zu bemerken, Ihre Bank muß ein solides Institut sein!“

„Gewiß“, antwortete Buhmann, „aber weshalb machen Sie diese auffallende Bemerkung?“

„Well, nicht jedes finanzielle Institut kann heute zu Tage seinen Kassirer seine Ferienreise nach Canada machen lassen.“

„Nach Canada?“ warf Herr Buhmann vorsichtig ein. „Sie meinen jedenfalls Herrn Brooks?“

„Jawohl, Herrn Brooks! Als ich gestern Abend den Chicago'er Zug besteigen wollte, sah ich, wie derselbe ein Ticket für den 9 Uhr Zug der Michigan-Centralbahn nach Detroit löste. Ich klopfte ihm noch auf die Schulter und fragte, ob er eine Ferienreise vorhabe. Brooks erwiderte mir, er habe Verwandte in Detroit, die er besuchen wolle; worauf ich noch scherzweise bemerkte, daß Detroit nahe der canadischen Grenze liege, dem Eldorado der Bankkassirer, worüber er etwas nervös zustimmend lachte. Dann fragte mich Brooks, ob ich morgen nach Stability zurückginge. Als ich dies bejahte, trug er mir auf, seine Freunde hier zu grüßen, ergriff seine Handtasche und bestieg eine Pullman Car.“

„Ja“, erwiderte der Präsident gefaßt, „Brooks ist auf einige Wochen beurlaubt, um sich zu erholen; er hat sich in den letzten Jahren etwas überarbeitet.“

„Ich dachte es mir gleich, denn er sah etwas angegriffen aus“, bemerkte Herr Parizek, als er seinen Weg fortsetzte.

Der Präsident ging nach dem Hotel, betrat dasselbe jedoch nicht, sondern zog seine Taschenuhr zu Rathe, deren Zeiger nahezu auf elf zeigten. Er wußte, daß der Zug, welcher letzte Nacht um 9 Uhr Chicago verlassen hatte, bereits in Canada war, und falls Brooks wirklich ein Betrüger sein sollte, sich längst in Sicherheit gebracht hatte.

Als Herr Buhmann das Direktorenzimmer betrat, woselbst die Direktoren bereits vollzählig versammelt waren, drehte er den Schlüssel hinter sich ab, nahm seinen Platz am oberen Ende des Tisches ein und berichtete mit heiserer Stimme:

„Meine Herren, ich glaube Ihnen die Mittheilung machen zu müssen, daß Brooks, unser Kassirer, sich in Canada befindet!“

Mehrere Minuten herrschte tiefe Stille unter den Versammelten, dann raffte Herr Meiggs sich zum Sprechen auf und fragte:

„Wie stehen seine Abrechnungen, Herr Buhmann?“

„Bei der letzten Kassenrevision schien dem Revisor alles in Ordnung zu sein“, lautete die Antwort.

„Schien, hm!“ murmelte Herr Meiggs. „Sie wissen, ich habe dem Menschen nie recht getraut; er war viel zu schlau für mich. Jedenfalls wird er eine hübsche Summe mitgenommen haben.“

Die hierauf eintretende Stille schien die Befürchtung Herrn Meiggs vollkommen zu bestätigen.

„Ich begegnete soeben Herrn Parizek auf der Straße, der mit dem letzten Zuge von Chicago zurückkehrte“, erklärte der Präsident, „er sah Brooks gestern Abend, als derselbe den 9 Uhr Zug nach Detroit bestieg. Brooks gab ihm zu verstehen, daß er auf der Ferienreise begriffen sei. Meiner Ansicht nach wäre es das Beste, das Gerücht aufrecht zu erhalten, Brooks sei zur Erholung seiner Gesundheit beurlaubt, um Zeit für weitere Maßregeln zu gewinnen.“

Die meisten Direktoren stimmten diesem Vorschlage bei, nur Meiggs protestirte dagegen und sagte mürrisch:

„Unsinn! Was soll uns das? Die Wahrheit kommt doch sofort an's Tageslicht, sobald die Reporter von der Sache Wind bekommen. Im besten Falle gewinnen wir höchstens eine Woche.“

„Ich habe nur den Kredit der Bank im Auge“, fiel Herr Buhmann schüchtern ein. „Falls Ihnen mein Plan nicht gefällt, machen Sie einen besseren Vorschlag.“

„Ja“, riefen die Anderen, „machen Sie einen Vorschlag!“ und Alle richteten ihre Augen auf Herrn Meiggs.

„Mein erster Vorschlag ist“, sagte Herr Meiggs, „wir telegraphiren sofort nach Chicago, lassen uns einen tüchtigen Kassenrevisor mit einigen Assistenten kommen, um zu sehen, wie unsere Sachen stehen. Zu gleicher Zeit lassen wir uns den besten Bankdetektive kommen und legen die ganze Angelegenheit in dessen Hände. Ein Zug verläßt Chicago um ein Uhr; es ist jetzt kurz nach elf. Falls Sie Ihre Zustimmung geben, haben wir den Revisor und Detektive mit demselben Zuge hier und können uns um drei Uhr zur Berathung einfinden. Während der Zwischenzeit unternehmen wir gar nichts; falls der Detektive den Plan des Herrn Präsidenten für richtig hält, haben wir noch hinlänglich Zeit hierzu.“

Die Vorschläge wurden einstimmig angenommen und Punkt drei Uhr waren Alle vollzählig wieder versammelt. Die Berathung mit dem Kassenrevisor war kurz, alle Bankbücher wurden ihm zur Revision übergeben und Stillschweigen ganz besonders zur Pflicht gemacht.

Herr Meiggs empfing den Detektive am Bahnhofe und erklärte ihm die Sachlage genau, während er ihn nach dem Direktorzimmer führte.

„Meine Herren“, fragte der Detektive, welcher das Aussehen eines gediehlichen Geschäftsreisenden hatte, „ist Ihre Bank in der Lage, einen „Run“ auszuhalten?“

Der Präsident machte ein erschrockenes Gesicht bei dieser Frage, antwortete jedoch, daß die Bank wohl im Stande sei, einen „Run“ auszuhalten. Geld sei zwar gegenwärtig etwas knapp; da die Direktoren jedoch alle reiche Leute seien, könnten alle Zahlungen geleistet werden.

„Dann, meine Herren, erlaube ich mir vorzuschlagen, die volle ungeschminkte Wahrheit zu sagen. Wir zeigen in den Zeitungen an, daß der Kassirer geflüchtet und daß ein Kassenrevisor mit der Feststellung der unterschlagenen Summe betraut ist.“

„Ich stimme mit diesem Vorschlage nicht überein“, wagte Herr Buhmann einzuwenden.

„Sehr wohl“, sagte der Detektive, indem er seine Uhr zog, „ich gebe Ihnen fünf Minuten zur Ueberlegung, ehe ich den nächsten Zug nach Chicago nehme. In dieser Zeit müssen Sie sich entscheiden, ob Sie mir die Sache überlassen oder einen Andern damit betrauen wollen!

„Aber dann wird ein großer „Run“ erfolgen, während, wenn wir sagen, der unterschlagene Betrag sei nur geringfügig, dies vielleicht vermieden werden kann.“

„Nein, Herr Präsident“, antwortete der Detektive fest, „wir wissen den unterschlagenen Betrag nicht und der mag sehr groß sein. Mein Motiv ist, die volle Wahrheit zu sagen.“

Die Direktoren waren durch den bestimmten Vorschlag des Detektives äußerst überrascht und hielten leise flüsternd eine Berathung.

„Noch eine Minute“, sagte der Detektive kaltblütig, auf seine Uhr sehend.

Die Herren brauchten nur eine halbe Minute zur Entscheidung, dann erklärte Herrn Buhmann mit einem schweren Seufzer:

„Wir legen die ganze Sache in Ihre Hände, nachdem uns Herr Meiggs von Ihren Fähigkeiten vollkommen überzeugt hat.“

Am nächsten Tage waren alle Zeitungen mit der Flucht des allgemein beliebten Kassirers Brooks von der Stability Bank beschäftigt. Der Ticketagent, der Hotelclerk und Herr Parizek wurden interviewed und Jeder gab einen vollständigen Bericht. Herr Parizek gab eine ausführliche Beschreibung seiner Begegnung mit Brooks zum Besten und malte mit den grellsten Farben aus, wie das Gesicht des Flüchtlings kreideweiß und furchtsam ausgesehen habe, was er seiner Zeit ganz unterlassen hatte, Herr Buhmann zu sagen.

Herr Buhmann und die Direktoren wurden interviewed, sagten aber nichts. Der Detektive wurde interviewed und stellte alle nur denkbaren Behauptungen auf; der Kassenrevisor wurde ebenfalls interviewed, gab jedoch gar keine Auskunft und ein Gerücht verdrängte das andere.

Der erwartete „Run“ auf die Bank erfolgte, da jedoch alle Forderungen prompt gedeckt wurden und die Bank in einigen Tagen ihr früheres alltägliches Ansehen wieder annahm, gerieth die ganze Sache schnell in Vergessenheit.

Bei der nach diesen Vorfällen abgehaltenen Direktoren-Versammlung waren alle Betheiligten anwesend. Herr Buhmann führte den Vorsitz, der Detektive saß in der Nähe des Fensters, während der Kassenrevisor, einen Bogen Papier in der Hand haltend, den Rechenschaftsbericht ablegte.

„Meine Herren“, begann der Revisor seinen Bericht, „ich habe ein Deficit von 65 000 Dollars entdeckt! Die Unterschlagung hat schon seit langer Zeit stattgefunden und ist bisher meisterhaft verdeckt worden. Die Bücher sind scheinbar in der vollkommensten Ordnung und nur durch Zufall gelang es mir, dem Unterschleife auf die Spur zu kommen, als ich in dem Privatbureau des Kassirers einen Zettel mit den bezüglichen Notizen fand, welche mir als Wegweiser dienten.“

Der Kassenrevisor wurde entlassen und der Detektive nahm dessen Platz am grünen Tisch ein. „Meine Herren“, begann der Detektive, „ich schlage vor, wir zeigen in den Morgenzeitungen an, daß die Bankbücher von einem Chicagoer Sachverständigen geprüft und korrekt befunden wurden. Wir können hinzufügen, daß der Verstand des Herrn Brooks durch Ueberarbeit gelitten haben müsse, als er unüberlegt flüchtete, und schließen mit einem allgemeinen Lob auf die Redlichkeit desselben. Sie müssen ferner durchblicken lassen, daß Sie sich ohne Wissen des Herrn Brooks auf Geldspekulationen einließen, wodurch einige Verluste entstanden; es sei jedoch durchaus unwahr, daß Herr Brooks das fehlende Geld, wie die Zeitungen berichteten, in seiner Reisetasche mitnahm. Falls Sie, meine Herren, jemals Ihre sechzigtausend und einige Dollars wiedersehen wollen, sollten Sie ferner nicht versäumen, hinzuzufügen, daß Sie hoffen, Herrn Brooks sei nichts Ungewöhnliches zugestoßen.“

In den nächsten Tagen hörte man überall tiefes Bedauern über die traurige Geistesstörung des vielversprechenden jungen Brooks aussprechen, nachdem alle Zeitungen berichtet hatten, daß gegen den guten Namen des flüchtigen Kassirers durchaus nichts Unehrenhaftes vorliege, da der Kassenrevisor die Kassenbücher in vollständiger Ordnung gefunden habe. Der Detektive sei nach Hause geschickt und die Sache erledigt.

Während der Zwischenzeit war Herrn Brooks der Aufenthalt in Canada herzlich überdrüssig geworden; unendliches Sehnen ergriff sein Herz nach den heimischen Gefilden Stability's. Als er die Zeitungsberichte aus seiner Heimath las, nach welchen seine Unschuld und seine Fälschungen den geübten Augen des Chicagoer Sachverständigen entgangen waren, erfüllte sich seine große Seele mit Triumph über seine glänzende Buchführung. Er hielt es für überflüssig, länger die sichere Gastfreundschaft Canadas in Anspruch zu nehmen, und schrieb Herrn Buhmann, daß er in letzter Zeit nicht ganz wohl gewesen wäre, daß sich seine Gesundheit jedoch gebessert habe und er in kurzer Zeit in Stability erscheinen werde.

Als Herr Brooks aus einem Ferryboot in Detroit ans Land stieg, schob ein Herr, der dasselbe Boot benutzt hatte, seinen Arm durch den seinigen und sagte lächelnd: „Herr Brooks, ich bin sehr erfreut, Sie hier zu sehen!“

„Wer sind Sie?“ fragte der verwunderte Brooks, „ich kenne Sie nicht.“

„Das glaube ich Ihnen herzlich gerne“, erwiderte der Andere.

„Ich kenne Sie aber; mein Name ist Grabow, Detektive von Chicago!“

*) Aus der Newyorker Staatszeitung.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht des General-Anzeiger.)

68. Plenarsitzung.

Berlin, 16. Februar.

1 Uhr 20 Min. Am Bundesrathstische: von Bötticher, von Berlepsch und Kommissare.

Das internationale Abkommen betr. den Eisenbahnfrachtverkehr ist dem Hause zur Genehmigung zugegangen.

Die zweite Berathung des Arbeiterschutzgesetzes wird fortgesetzt bei § 105b, welcher die am Sonntage zulässigen Arbeiten betrifft, aber vorschreibt, daß über Sonntagsarbeiten besondere Verzeichnisse zu führen sind.

Abg. Orterer (Ctr.) befürwortet einen von ihm gemeinsam mit dem Abg. Aichbichler eingebrachten Antrag, wonach, wenn die ausnahmsweise Sonntagsarbeit den Arbeiter am Besuch des Gottesdienstes hindert, der Arbeiter an jedem dritten Sonntage 36 oder an jedem zweiten Sonntage von 6 Uhr früh bis 6 Uhr Abends von der Arbeit freizulassen ist. Die Brauer sind, wie ich höre, wegen der Bestimmungen des § 105e sehr verstimmt, meiner Ansicht nach aber mit Unrecht. Brauereien, Mälzereien und Brennereien fallen nicht unter den § 105e mit ihren Betrieben, sondern unter den viel leichteren § 105d. Die vom Abg. Payer beantragte vollständige Streichung des zweiten Absatzes des § 105e geht zu weit, eine Kontrolle über die Sonntagsarbeit kann bei großen Etablissements entschieden nicht entbehrt werden. Wir schlagen deshalb vor, Verzeichnisse über die Sonntagsarbeit nur in Fabriken mit mehr als zwanzig Personen zur Pflicht zu machen. Das wird genügen, und es wird doch so dem Mißbrauch der Sonntagsarbeit vorgebeugt.

Handelsminister von Berlepsch: Um unnöthiges Schreibwerk, wie der Abg. Payer am Sonnabend behauptete, handelt es sich bei dem zweiten Absatz des § 105e nicht, sondern nur um eine ganz unentbehrliche Kontrolle über die Ausführung des Gesetzes. Wollen Sie nicht die Führung von Verzeichnissen über die Sonntagsarbeit, so weisen Sie die ganze Aufsicht und Genehmigung der sonntäglichen Arbeit der Polizei zu, und damit wird, glaube ich, den Gewerbetreibenden viel weniger gedient sein, als mit der Listenführung, die sich doch ganz einfach gestalten wird. Ich kann mich auch nicht für den Antrag, welchen der Herr Vorredner vertrat, aussprechen, da beim Kleinbetrieb noch viel mehr, als beim Großbetrieb, die Neigung obwalten wird, den Sonntag auszunützen. Wir können also zu Gunsten des Kleinbetriebes keine Ausnahme machen, wenn wir nicht die Wirkung des ganzen Gesetzes gefährden wollen. Es ist selbstverständlich, daß Brauereien und andere Gewerbe auch unter den § 105d fallen, also zu den Betrieben gehören, für welche durch Beschluß des Bundesrathes Ausnahmen gestattet werden können. Was das vom Abg. Bebel angeführte Bäckergewerbe anbelangt, so ist es allerdings angängig, daß in der Sonntagsnacht nicht gebacken wird. Es besteht dieser Zustand bereits in einer Anzahl von deutschen Städten. Was andere, im Bäckergewerbe vorhandene Mißstände anbelangt, so wird ein großer Theil derselben durch diese Vorlage beseitigt werden.

Abg. Dr. Gutfleisch (freis.) erklärt sich gegen den Antrag Payer.

Der Abg. Payer will Papier sparen dadurch, daß er die Verzeichnisse über die Sonntagsarbeit beseitigen will. Aber wenn nach seinem Wunsche Absatz 2 gestrichen wird, dann ist das Papier verschwendet, auf welchem dies ganze Gesetz gedruckt wird. Gerade die kleinen Gewerbebetriebe müssen hinsichtlich der Sonntagsarbeit am strengsten kontrollirt werden.

Abg. Frhr. von Stumm (freikons.) befürwortet die Verpflichtung zur Listenführung über die Sonntagsarbeit, namentlich auch im Kleinbetrieb, in welchem eine große Anzahl von Arbeitern des Sonntags beschäftigt würden. Den vom Abg. Orterer vertretenen Antrag Aichbichler kann Redner gleichfalls empfehlen.

Abg. Dr. Buhl (natlib.) vertheidigt dem Abg. Gutfleisch gegenüber den Antrag Hartmann und Genossen: „Ausnahmen von den Vorschriften des Absatz 3 darf die untere Verwaltungsbehörde gestatten, wenn die Arbeiter am Besuche des sonntäglichen Gottesdienstes nicht gehindert werden, und ihnen an Stelle des Sonntages eine vierundzwanzigstündige Ruhezeit an einem Wochentage gewährt wird.“ Redner verweist auf die gleiche Uebung im Verkehrs- und im Schankgewerbe und befürchtet Mißbrauch um so weniger, als Sonntagsarbeit theurer sei als Werktagsarbeit.

Abg. Payer (Demokrat): Die Kontrolle der Sonntagsarbeit durch die Listenführung steht in Bezug auf Unbequemlichkeit außer Verhältniß zu dem damit zu erzielenden Erfolg. Die Sozialdemokraten rufen in diesem Falle nach der Polizei; sie hassen die politische Polizei. Wenn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18910218020/fragment/page=0001

sie aber die Polizei gegen Andere gebrauchen wollen, dann nennen sie den Polizeidiener einen Aufsichtsbeamten. Die Sozialdemokratie ist eine nackte Interessenvertretung und hat gar kein Recht, den Demokraten einen Vorwurf daraus zu machen, daß diese auf ihrem früheren Standpunkt, den Interessen der Allgemeinheit zu dienen, stehen geblieben sind. Eine Gesetzgebung, wie diese, ist nur zu Stande zu bringen, wenn der allseitige gute Wille dazu vorhanden ist, und auf unserer Seite besteht derselbe.

Abg. Hartmann (kons.) dankt dem Vorredner für sein scharfes und treffendes Urtheil über die Sozialdemokratie, kann ihm aber hinsichtlich seiner Forderung auf Fortfall der Kontrolle über die Sonntagsarbeit nicht zustimmen. Die Strafbestimmungen, von welchen der Vorredner erwartet, daß sie Uebertretungen des Gesetzes verhindern werden!, können eine Kontrolle doch nie und nimmer ersetzen. Das Verfahren der polizeilichen Genehmigung der Sonntagsarbeit würde viel umständlicher sein, als die Listenführung. Schreiberei würde dabei nicht gespart. Dafür würde sie ausserdem noch dem Gewerbetreibenden viel Geld kosten.

Abg. Bebel (Soz.): Der Beifall, welchen der Abg. Payer mit seinen Ausführungen gefunden, beweist uns nur, daß er für die Interessen der Unternehmer eingetreten ist. Die Sozialdemokratie vertritt aber die Interessen des Arbeiterstandes gegenüber dem Unternehmerthum. Die Demokratie ist gerade so eine Bourgeoispartei, wie alle anderen Parteien, darum verliert sie im Volke immer mehr und mehr an Boden. Eine Verständigung zwischen der Sozialdemokratie und der Bourgeoisie ist nur insofern möglich, als es sich um Besserungen der Arbeiterverhältnisse handelt, die innerhalb der Gesellschaftsordnung herbeigeführt werden können. Unsere weitergehenden Ziele lassen wir aber nicht außer Acht. Den Antrag Hartmann lehne ich entschieden ab; ich habe auch nicht das Vertrauen in die unteren Verwaltungsbehörden, wie die Herren von der Rechten, denn diese lassen sich oft durch die Arbeitgeber beeinflussen. Die Verhältnisse im Kleingewerbe zeigen häufig schreiende Mißstände, es wird da noch viel mehr gethan werden müssen, als dies Gesetz festsetzt.

Abg. Röficke (Ztb.) wendet sich gegen den Antrag Hartmann in seiner jetzigen Fassung. Der Antrag überträgt der Polizei noch weitere Rechte, obgleich die Vorlage darin wahrlich schon weit genug geht. Ausnahmen sind bei der Sonntagsarbeit ja nicht zu vermeiden, aber man sollte dabei sich doch auf das Nöthigste beschränken.

Abg. Stötzel (Ctr.) befürwortet die Annahme des Antrages Aichbichler, um den Arbeitern den Besuch des Gottesdienstes zu sichern.

Damit schließt die Debatte. Bei der Abstimmung wird der Antrag Aichbichler und Genossen angenommen, ebenso der Antrag Hartmann und Genossen, wonach die untere Verwaltungsbehörde Ausnahmen von der Bestimmung des Absatz 3 feststellen kann, wenn die Arbeiter am Besuch des sonntäglichen Gottesdienstes nicht gehindert werden und ihnen an Stelle des Sonntags eine 24stündige Ruhezeit an einem Wochentage gewährt wird. In der hierdurch bedingten Fassung gelangt § 105c zur Annahme.

Hierauf vertagt sich das Haus bis Dienstag 1 Uhr. (Fortsetzung der Debatte.)

Aus Nah und Fern.

* **Leipzig**, 16. Februar. (Einbruch, Mordversuch und Selbstmord.) Gestern Abend gegen 3/4 6 Uhr bemerkte die Hausmannsfrau des Grundstücks Ritterstraße Nr. 25, daß in dem in der 1. Etage nach dem Hofe zu gelegenen Comptoir der Ziegelei Fischer-Brill Licht war. Da ihr dies auffällig erschien, öffnete sie die unverschlossen gebliebene Comptoirthüre und bemerkte zu ihrem Entsetzen einen fremden Menschen, der, als er ihrer ansichtig wurde, über eine Tafel hinwegsprang, und die Flucht ergriff. Die Frau verfolgte den unbekannten Einbrecher, und, durch ihr Hilfegeschrei aufmerksam gemacht, eilte auch der Mann derselben herbei und setzte die Verfolgung des Diebes auf der Straße fort. Der Mensch eilte dem Ritterplatz entlang nach der Goethestraße zu und schlug von da aus in tollem Lauf den Weg nach der Promenade ein. Der Hausmann, ein rüstiger Mensch in noch jugendlichem Alter, setzte die Verfolgung fort und blieb dem Ausreißer derb auf den Fersen. In der Promenade — vis à vis den Bahnhöfen — wendete sich der Einbrecher um und gab aus einem Revolver einen Schuß auf den Verfolger ab. Der Schuß verfehlte zum Glück sein Ziel. Einen zweiten Schuß gab der Verzweifelte gleich darauf auf sich selbst ab. Er traf sich in den Kopf. Blutüberströmt stürzte er zu Boden und gab kurz darauf seinen Geist auf. Einem zweiten Unbekannten, der den Aufpasser gemacht und der deshalb vor der Hausthüre in der Ritterstraße gestanden hatte, war es gelungen durch die Flucht zu entkommen. Der Selbstmörder, von welchem man ebenfalls noch nicht weiß, wer er ist, dürfte 21 bis 22 Jahre zählen. Er hat blondes Haar, längliche Gesichtsbildung, etwas gebogene Nase, an den Händen einige kleine Warzen. Seinen Händen nach dürfte er als Professionist, Schlosser oder dergl., anzusehen sein.

* **Dresden**, 16. Februar. („Sauberer Vogel" verhaftet.) In seiner Wohnung auf der Wettinerstraße wurde gestern früh ein Handlungsreisender verhaftet, welcher seit vier Monaten spurlos von hier verschwunden war, nachdem er seinem Prinzipal, einem hiesigen Getreide- und Mehlhändler, mit angeblich 20000 Mark veruntreut hatte. Alle Nachforschungen über den Verbleib des Mannes waren bisher erfolglos gewesen, und man nahm bereits an, daß derselbe nach Amerika entkommen sei. Dieser Tage hatte jedoch ein findiger Polizeibeamter verschiedene Wahrnehmungen gemacht, die darauf schließen ließen, daß der saubere Vogel noch nicht ausgeflogen, sondern sicher im Neste geborgen sei. Bei einer in aller Frühe in der Wohnung des Gesuchten vorgenommenen Haussuchung fand man denselben — in einer Kommode versteckt, die durch Herausnahme der Kastenböden eigens zum Versteck vorgerichtet worden war.

* **Hamburg**, 16. Februar. (Feuer.) Das größte Tanzlokal der Vororte Hamburgs im Horner Park ist heute Morgen 2 Uhr ein Raub der Flammen geworden.

* **Bremerhaven**, 16. Februar. (Zusammenstoß von Dampfern.) Laut Lootsenbericht stießen heute früh in der Nähe von Norderneyj zwei Dampfer zusammen; einer sank sofort, der andere, anscheinend unbeschädigt, rettete die an Bord befindlichen Personen von ersterem und setzte die Reise seewärts fort. Die Namen der Dampfer sind noch unbekannt.

* **Wittmar**, 16. Februar. (Einrichtung.) Im Hofe des hiesigen Landgerichtsgebäudes erfolgte heute früh 7 Uhr die Hinrichtung des Mörders Baum aus Ueberschütz bei Jena mittelst Fallbeils durch den Scharfrichter Hirsch aus Erfurt. Baum, ein wohlhabender und fleißiger, aber auch geiziger Landwirth, hatte, obgleich Familienvater, ein intimes Verhältniß mit einer heruntergekommenen Frauensperson seines Ortes unterhalten und dieselbe im vorigen Sommer, um die von ihr nach eingetretener Schwangerschaft geforderte Abfindungssumme zu ersparen, in seinen Weinberg gelockt und dort meuchlings auf grausame Art getödtet. Der Thäter, der geständig war, ist in der Haft körperlich wie geistig sehr weit heruntergekommen, so daß man vielfach sein Erahe vor dem Urtheilsvollzuge erwartete. Der Delinquent betrat die Richtstätte ziemlich gefaßt und hörte nach der vorgeschriebenen Verlesung des Urtheils und der Bestätigung desselben den auf seinen dringenden Wunsch vom Geistlichen gebeteten Gefangenbuchvers andächtig an. Die eigentliche Exekution vollzog sich hierauf in wenigen Sekunden.

s. **Erfurt**, 16. Februar. (Beisetzung.) Nachdem vorgestern nach 48tägiger Fahrt die Leiche des in St. Cruz verstorbenen unter dem Namen „Blumenschmidt" weltbekannten hiesigen Großindustriellen Herrn Heinrich Schmidt, Inhaber der Firma J. C. Schmidt, hier angekommen, ist dieselbe heute Nachmittag unter großem Andrange des Publikums beigesetzt worden.

* **Lugano**, 16. Februar. (Zur Katastrophe am See.) Die Dorfstraße von Brusio ist 60 Meter weit eingesunken. Bis jetzt sanken fünf Häuser ein, die ganze Ortschaft ist bedroht. Desgleichen das gegenüber liegende Dörfchen Marcote. Menschen sind nicht umgekommen. Als Ursache wird der niedrige Seewasserstand angegeben.

* **London**, 16. Februar. (Zum Frauenmord.) Der verhaftete Heizer Saddler räumte ein, daß er die ermordete Frauensperson kannte und mit ihr am Abend vor ihrer Ermordung verkehrte; er hätte sie jedoch um 10 Uhr verlassen und sei an ihrer Ermordung unschuldig. Da er über die Blutflecke auf seinen Kleidern, sowie über seinen Verbleib zwischen 10 Uhr Abends und 2 Uhr Morgens ziemlich befriedigende Aufschlüsse gegeben hat, wird er voraussichtlich bald freigelassen werden. Wenn Saddler nicht der Mörder ist, so muß das Verbrechen von dem berüchtigten Frauenmörder verübt worden sein.

* **Newyork**, 16. Februar. (Feuer im General-Postamt.) Durch Berührung elektrischer Drähte mit entzündbaren Stoffen brach am Freitag Abend nach 10 Uhr im Erdgeschosse des hiesigen Generalpostamts Feuer aus, während ein starkes Personal die mit dem Dampfer „Celtic" aus Europa angekommenen Poststücke fortirte. Der Brand war noch vor Mitternacht gelöscht. Die Briefe blieben unversehrt, aber fast alle Zeitungssendungen wurden verbrannt oder beschädigt; mehrere Zeitungsträger erlitten Brandwunden.

Leipziger Concerte.

(Originalbericht des General-Anzeiger.)

B. **Leipzig**, den 13. Februar 1891.

Achtzehntes Gewandhaus-Concert. Durch die nothwendige Verschiebung des Schumann'schen Werkes „Paradies und Peri", das nun nächsten Donnerstag zur Aufführung gelangen wird, wurden die für das 17., 18. und 19. Concert bestimmten Programme schon im 16., 17. und 18. erledigt. Gestern standen die Solovorträge des ausgezeichneten Violin-Virtuosen Adolph Brodsky und die achte Symphonie (F-dur) von Beethoven im Vordergrund des Interesses und wurden auch am lebhaftesten applaudirt. Das hiesige Conservatorium der Musik hat allen Grund, auf Brodsky als Künstler ersten Ranges und als Lehrer der Violinschule stolz zu sein. Er hat nicht nur die zahlreichsten, sondern auch die begabtesten Schüler, erzielt auch immer glänzendere Resultate, weil sowohl sein Unterricht als sein Vorbild ungemein anspornen und begeistern. Aus allen Weltheilen zieht dieser künstlerische Leitstern junge zukünftige Geigenfeen und Paganinis an sich, die nach wenigen Jahren schon große Concertreisen unternehmen und Triumphe ernten. Freilich ist der Meister durch seine angestrengte Lehrthätigkeit außerordentlich in Anspruch genommen und kann nicht so oft, wie er wünschte, auswärts sein Glück in Concerten leuchten lassen. Hier aber, namentlich im Gewandhause, hören wir ihn glücklicherweise öfters. Gestern exzellirte er namentlich in dem herrlichen Beethoven'schen Violin-Concert, welches Joachim und die wenigen anderen Violinisten allererster Güte auch nicht effektvoller hätten durchführen können. Solche blühende Schönheit des Tones, solche Bravour in Trillern, Arpeggien, Sprüngen, Doppel- und Tripel-Griffen ꝛc., so viel Kraft und Prägnanz im Ausdruck können eben nicht übertroffen werden. Verlangte schon Beethoven's Concert selbst größte Kunstfertigkeit, so waren die unglaublichsten Virtuosenkünste nöthig, um die von dem Moskauer Geigenkönig Ferdinand Laub einst hinzugefügten Cadenzen brillant auszuführen. Dieselben gelangen mit frappanter Sicherheit. Das Publikum brach, wie zu erwarten war, in jubelnden Beifall aus und rief den Künstler einige Male hervor. Später erntete er nochmals bedeutenden Erfolg mit Bach's A-moll-Concert mit Begleitung des Streichorchesters, worin besonders der Schlußsatz und vorher die lieblichen Pianostellen des Andante entzückten. Die Cadenz von Jos. Hellmesberger, theils bachisch, theils modern ausgeschmückt, fand weniger Applaus, obgleich die Ausführung die sorgfältigste und feinste war. - Als Gesangssolistin führte sich die hier noch unbekannte königl. Hofopernsängerin Frl. Ida Hiedler aus Berlin ziemlich erfolgreich ein. Ihren Vorträgen diente am meisten der bestrickende Klangreiz und Glanz der Stimme zum Vortheil. Der Timbre derselben ist angenehm, aber nicht hell, der Umfang mäßig. Einigermaßen störte die Neigung zum Tremoliren, die Vokalisation und betum Ton-Ansatz etwas Mühseligkeit. Im Uebrigen war nichts zu bemängeln. Die Künstlerin singt schmelzend, beweglich, voll Temperament und Empfindung, auch mit intelligenter Nüancirung. Wie es scheint, ist ihr der dramatische Gesang lieber oder homogener als der Lieder-Vortrag. Wenigstens gefiel uns die Art, wie sie Recitativ und Arie aus „Iphigenie auf Tauris" von Gluck interpretirte, noch mehr, als später die noch nicht genügend verklärte Ausführung Schubert'scher Lieder. In dem Gluck'schen Recitative kam das Pathos, abgesehen von Mängeln der Aussprache, temperamentvoll und mächtig zur Geltung, während auch im schmerzlichen, rührenden Ausdruck das Meiste befriedigte. Das liebliche Piano beim Beginn und am Schlusse der Arie „O du, die mir einst Hilfe gab" schmeichelte sich bestrickend ein. Lebhafte Zustimmung wurde der Sängerin zu Theil und zuletzt auch nach dem Vortrag des Brahm'schen Liedes „Meine Liebe ist grün". — Die Künstlerkapelle erweckte am meisten mit ihrer prächtigen Wiedergabe der F-dur-Symphonie von Beethoven Applaus, zumal nach dem ersten Satze, dem humorreichen Allegretto und dem sprühenden Finale. Weniger fand die Ouverture zu „Prometheus" von Woldemar Bargiel, mit welcher das Concert eröffnet wurde, Anklang. Die Gediegenheit des Werkes hätte wärmere Aufnahme verdient. Vermuthlich fehlte es dem Publikum an Interesse für den bedeutungsvollen Prometheus-Mythos. Haben auch die größten Dichter, von den Deutschen z. B. Goethe und Herder, den Lichtbringer und edlen Märtyrer, welchen das Geschick der Wohlthäter der Menschheit, nämlich Undank, Haß, Neid (qualende Gewer), beschieden war, vielfach verherrlicht, so ist diese Gattung der Poesie doch den Modernen entfremdet. Deshalb bleibt auch Prometheus-Musik fast immer unwirksam. In der Bargiel'schen Ouverture effektuirt der feierlich pathetische, triumphale Schlußsatz, in welchem die Befreiung des gefesselten Helden dargestellt ist. Im ersten Theile des Werkes ist das Hauptthema das Effektvollste, aber die musikalischen Vorzüge der weiteren Ausarbeitung werden nur von Wenigen nach Verdienst gewürdigt. — So auch diesmal. —

Vor einigen Tagen gab die Berliner Liedertafel hier im Krystallpalast ein Concert mit außerordentlichem Erfolg. Fast überschwänglich wurden die Sänger von der grünen Spree hier gefeiert und nach allen Chorvorträgen mit Beifall überschüttet. Ihre Leistungskraft steht sehr hoch und namentlich imponirte die stramme Disciplin des Vereins, der in wenigen Jahren zu großer Blüthe gediehen ist. Nicht zu verkennen war freilich, daß diese Reichshauptstädtler auf Raffinements, auf Virtuosität in Aeußerlichkeiten, z. B. im übermäßigen Pianissimo und in unnatürlicher Beschleunigung des Taktes, ausgehen. Schlichte Volkslieder wurden zum Theil durch unnöthigen Aufputz entstellt. Dennoch ist aber die Berliner Liedertafel hoch zu rühmen und wird voraussichtlich alle Andern überholen.

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht.

(Wissentlicher Meineid und Diebstahl. — Wissentlicher Meineid und Anstiftung zu demselben.)

K. **Halle**, 14. Februar.

Angeklagt war der 30jährige, wegen Diebstahls vorbestrafte domizillose Arbeiter Alois Schnyder hier, aus Fuchsmühl gebürtig. Das ihm zur Last Gelegte, am 23. Oktober v. J. in der Delisscherstraße hier von 2 Wagen 2 Pferdedecken und eine Peitsche einwendet, sowie am 22. Dezember v. J. vor der 3. Strafkammer hiesigen kgl. Landgerichts in der Strafsache des Arbeiters Karl Brockhaus den von seiner Vernehmung geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugniß verletzt zu haben, räumte der Angeklagte durch offenes Geständniß ein. Der Strafantrag lautete auf 2 Jahre 8 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, das Urtheil auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus nebst 2 Jahren Ehrverlust.

Zur zweiten Sache erschienen die verehelichte Arbeiter Martha Wiedner geb. Grohmann von hier, 33 Jahre alt, sowie die verehelichte Musikus Auguste Röhm geb. Heidergott von hier, 44 Jahre alt, beide bisher unbestraft, Erstere angeklagt wegen wissentlichen Meineides, Letztere wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen. Erhoben war die Anklage auf Grund einer Selbstbezichtigung der Frau Wiedner, die in einem Civilprozesse Rewitzki wider die Eheleute Röhm, wobei es sich um Erbschaftsansprüche handelt, als Zeuge den vor ihrer Vernehmung im Termine am 1. Februar 1890 vor der 2. Civilkammer hiesigen kgl. Landgerichts geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugniß verletzt haben sollte. Frau Röhm aber wurde beschuldigt, Frau Wiedner zu jener strafbaren Handlung durch Drohungen vorsätzlich bestimmt zu haben. Beide Angeklagte wurden freigesprochen. Frau Wiedner, erst seit dem 11. d. M. in Haft, wurde entlassen; Frau Röhm, die seit dem 1. Januar d. J. wegen einer anderen Angelegenheit in Untersuchungshaft ist, verbleibt darin.

Hiermit endete die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode. Sie umfaßte 6 Sitzungstage, an denen 11 Sachen gegen 14 Angeklagte verhandelt wurden. Zur Aburtheilung gelangten: Sittlichkeits-Verbrechen 3 Sachen mit 5 Angeklagten; wissentlicher Meineid bezw. Anstiftung dazu 3 Sachen mit 4 Angeklagten; vorsätzliche Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge 2 Sachen mit 2 Angeklagten; vorsätzliche Körperverletzung und versuchter Todtschlag, betrüglicher Bankerott, Diebstahl und Amtsunterschlagung je eine Sache mit je einem Angeklagten. An Strafen wurden verhängt 10 Jahre 3 Monate Zuchthaus, 4 Jahre 11 Monate und 3 Tage Gefängniß; 17 Jahre Ehrverlust. Freisprechungen erfolgten für 4 Personen. Die höchst erkannte Strafe betrug 6 Jahre Zuchthaus, die geringste 2 Monate Gefängniß.

*

K **Halle**, 16. Februar. (Strafkammer.) Als unredlichen Hausdiener hatte sich der 19jährige Friedrich Theodor Müller hier, aus Ebersteinschenthal gebürtig, durch einen groben Vertrauensbruch erwiesen, den er am 6. Dezember v. J. gegen seinen damaligen Dienstherrn, den Kaufmann W. hierselbst, durch Unterschlagung einer erheblichen Geldsumme begangen. Der Angeklagte war an jenem Tage zur Post geschickt, um Einzahlungen zu besorgen, Marken zu kaufen und einige Geldbeträge zu erheben. Als er zurückgekommen, hatte er zwei Mark zu wenig gehabt, weshalb ihn sein Herr nochmals fortgeschickt, um das Fehlende zu beschaffen. Statt dessen ist der Bursche gar nicht zurückgekehrt, sondern hat es vorgezogen, mit dem Gelde, circa 300 Mk., eine „Kunstreise" zu unternehmen, die ihn nach Dresden geführt hat, wo nach seiner spätern Festnahme von jenem Geldbetrage nichts mehr bei ihm vorgefunden worden ist. Geständig war der Angeklagte; aber in Anbetracht seiner wegen Diebstahls, Betrugs und Sachbeschädigung erlittenen Vorstrafen von 6 Monaten, 3 Monaten, 14 Tagen, 2 Monaten, 6 Wochen, 5 Wochen Gefängniß konnte die jetzige Strafe nicht gering bemessen werden, zumal das unterschlagene Objekt ziemlich bedeutend und der Vertrauensbruch ein sehr schwerer war. Dem Strafantrage gemäß wurde auf zwei Jahre Gefängniß erkannt.

Am letzten Weihnachtsheiligenabend hatte sich ein dreister Dieb die Abwesenheit der Viktualienhändler Lorenz'schen Eheleute von ihrer Wohnung, Halberstädterstraße 4a, hier zu nutze zu machen gewußt und aus einer verschlossen gewesenen Kommode 83 Mark gestohlen, worauf sich der Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, auf den neben Lorenz wohnenden Schlosser Louis Christian Mörre, aus Köstritz gebürtig, gelenkt hat, der nun wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagt war. M. war damals mit den Eheleuten Lorenz ausgegangen, um deren Sohn zu besuchen. Unterwegs hatte er sich auf seinen vergessenen Hausschlüssel besonnen und war, um ihn zu holen, wieder umgekehrt, später aber noch bei Lorenz zu, erschienen. In der Zwischenzeit von 8—11 Uhr ist jener Diebstahl verübt worden. Eine bei Mörre vorgenommene Haussuchung hat kein Resultat bezüglich Bestätigung erwähnten Verdachtes ergeben. Als verdächtiger Umstand kam in Frage, daß der Angeklagte ganz unnöthiger Weise im Besitz von Dietrichen gewesen ist, die ihm von seinem Werkmeister abgenommen worden sind, allerdings vor jenem Diebstahle; auch hatte er sich an erwähntem Tage einen Hauptschlüssel verfertigt. Auch allerdings nahm die Königl. Staatsanwaltschaft die Schuld des Angeklagten für erwiesen an und beantragte 5 Jahre Zuchthaus nebst 10 Jahren Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, da die Beweise so zu schwach wären, als daß eine Verurtheilung darauf erfolgen könne.

Anzeigen

für die am **Sonnabend Abend** erscheinende Nummer bitten wir Freitags bis Abends 7 Uhr oder spätestens Sonnabends bis 1/2 9 Uhr früh aufzugeben. Später einlaufende Anzeigen können erst in der Sonntags-Früh-Ausgabe Aufnahme finden. **Schluß der Anzeigen-Annahme für die Sonntag-Früh-Ausgabe am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr!**

Bitte zu beachten!

Ich verkaufe jeden Sonnabend, Sonntag und Mittwoch im Hause des Hrn. Beutlermeisters **Gerbing** in **Schraplau Rohgehacktes, Rauchwaaren, Fleisch, Schmeer ꝛc.**

Dönicke's Roßschlächterei.

Zu verkaufen.

Mein **Wohnhaus, Ställe u. Scheune**, 6 Morgen guten Acker, passend für Stellmacher od. Böttcher, der in zwei anliegenden Ortschaften fehlt, will ich verkaufen. Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes.

Hängelampe, Tesching, Flinte zu verk. Reilstr. 13, im Friseurgeschäft.

Meyer's gr. Konvers.-Lexikon ist billig zu verk. Zu erfrag. i. d. Exp. ds. Bl.

Ein Kupferkessel billig zu verkaufen Thorstraße 23, 1 Tr.

Haus mit Hof u. Garten, Mitte der Stadt, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. ds. Ztg.

Flotte Bäckerei in Halle, sowie eine **Landbäckerei** zu verk. **F. Mitschka**, Giebichenstein, Augustfstraße 63.

Haus-Verkauf.

Anderw. Unternehmungen halber ist ein neueres hocheines **Haus**, Nähe Bahnhof und Kliniken (dicht an der Magdeburgerstraße), mit breiter Einfahrt und großem Hof und Garten (400 □m), unter günst. Bedingungen zu verkaufen. **Ein nachweislich rentables Geschäft hiesiger Stadt wird mit in Zahlung genommen.** Ernstliche Selbstreflektanten belieben Offerten unter **G. P. 727 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. zu richten.**

Umzugshalber eine **Plüschgarnitur, Kleiderschrank u. Waschtisch** zu verkaufen Gr. Wallstr. 1a/b.

Rollwagen zu verk. Mühlgraben 10a.

Ein gut erhalt. Sopha billig zu verk. Forsterstr. 5, 1 Tr.

Ein 3-rädriger Kinderfitzwagen u. eine Grude zu verkaufen Streiberstr. 18, III.

W. geb. Luftsiffen u. s. g. Kyhtierspr. billig zu verk. Charlottenstr. 17, II. G. II.

Eine noch gut geh. Wheeler & Wilson Nähmaschine ist b. z. verk. Meckelstr. 2, I.

Dogge zu verk. Krausenstr. 17c, p.

Sopha ist b. z. verk. Steinbocksg. 1, II.

Schwein, zum Hausschlachten pass., zu verkaufen Schillerstr. 24, 2 Tr.

Vogelhauer, Laubsägearbeit, eleg. bill. zu verkaufen Gr. Ulrichstr. 36, Farberei.

Wer kauft getrag. Herrensachen? Off. **u. D. 9** Exp. d. Zeitung erbeten.

Neuer Vogelhauer, Laubsägearbeit, zu **verk.** Gröllnitz, Friedrichstr. 4.

2 Federmatratzen u. 1 Divan billig zu verkaufen Martinsberg 15, p.

Baustellen direkt am **Central-Bahnhof Delitzscherstraße** sind noch unt. günstigen Bedingungen abzugeben. Näheres

R. Fasch, Forsterstraße 1.

Laden-Einrichtungen jeder Art kauft und verkauft

Friedrich Polleke, Geiststr. 29.

Sophas, Kleiderschränke, Kommoden, Bettstellen, Tische, Stühle, Waschtische, Bierdruckapparat, sowie gute Federbetten, gutgehende Herren- u. Damenuhren, Regulatoren sehr bill. z. verk. kl. Brauhausg. 7, I.

Wegen Verzug nach außerhalb, steht das eleg., wollerb. Mobiliar eines gr. Zimmers zum Verkauf. Näh. Parkstr. 2, b. Müller.

Fox-Terrierhund zu verkaufen Jägerplatz 10, II.

Waarenschränke billig zu verkaufen Leipzigstr. 12, Friseurgeschäft.

Ein kräftiges Arbeits-Pferd mit Wagen zu verkaufen Zwingerstraße 22.

Für Gärtner!

50 Stück sehr gut erhalt. **Frühbeetfenster** sind preiswerth zu verkaufen. Offert. unt. **D. 8** Exp. d. Bl. erbeten.

Ein kräftiger Gummibaum von etwa 1 1/2 m Höhe zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe unt. **D. 5** Exp. d. Ztg. erbeten.

Zu kaufen gesucht.

2 kleine Füllofen zu kaufen gesucht Blumenthalstr. 4.

Eine Hantel, circa 50 Pfd, zu kaufen gesucht. Näh. Charlottenstr. 15, H. 1 Tr.

1 gut erhalt. Zweispänner-Geschirr zu kaufen gesucht. Näheres Martinsberg 15, p.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18910218020/fragment/page=0002

Zu vermiethen.

Gr. Ulrichstr. 22a
sind **zwei Wohnungen**, eine mit Schuppen, zu **Kohlengeschäft** pass., sofort oder per 1. April zu vermieth. Näheres **Freybergs Brauerei.**

Eine frdl. **Hofwohnung**, M. 225, pr. 1. April zu vermiethen **Gr. Ulrichstrasse 52.**

Mansfelderstr. 13|14 Balkon-Wohnung, 2 St., K., K. u. Zub., sof. od. sp. zu verm.

Eine freundliche Hofwohnung: 3 St., K., K. u. Zub., ist 1. April zu vermiethen Karlstr. 2.

I. Etage
für Mk. 450 zum 1. April zu verm. Albrechtstr. 17c, Ecke Geiststr.

Liebenauerstr. 27 hübsche Wohnung von 3 Stuben, Küche u. Zub. für 230, 240 und 250 M. Daselbst ein Keller von 30qm Größe.

Hausmanns-Wohnung
an kinderlose Leute z. 1. April zu verm. Auskunft giebt die Exp. d. Bl.

Wohnung zu vermiethen, 1. April zu beziehen. **Ed. Köcke, Schafstädt.**

Stube, Kammer, Küche für 83 Thlr. Böckstraße 13.

Beesenerstr. 21 2 St., 2 K., K. und Zubeh. zu vermiethen.

Eine Stube u. K., vornh., 1. April zu vermiethen Jägerplatz 19.

Frdl. Wohn., St., K., K., 50 Thlr. Thalgasse 6.

Schöne Wohnungen
Mitte der Stadt, auch zum Abvermiethen geeignet, zum 1. April zum Preise von 40, 60, steigend bis 117 Thlr. (3 bis 6 Räume enthaltend). Näheres Jägerplatz 31, I. Eckhaus.

An ruh. Leute eine Wohnung für 42 Thlr. zu verm. Liebenauerstr. 16, 1 Tr.

Wegzugshalber ist die **Hochparterre-Wohnung Luisenstr. 14** (7 heizb. Piecen, Badest., Küche, Zubeh. und Vorgarten) zum 1. April od. später zu verm. Preis 750 Mk. Bes. tägl. 2—3 Uhr.

Wohn. für 22 Thlr. Böckstraße 5.

Umzugshalber kl. Wohnung zu verm. Dryanderstr. 3a.

Frdl. Wohnung zu 45 Thlr. zu verm. Adolfstraße 10.

Kl. frdl. Stube zu verm. Neilstr. 105.

1 St., 2—3 K., K. und Zub. 1. April zu vermiethen Wettinerstr. 3.

Ein Laden und Wohnungen zu verm. Seydlitzstr. 6, Giebichenstein.

Stube, Kam. und Küche für 159 M. 1. April zu verm. Landwehrstr. 3a.

Stube und Kammer 1. April zu verm. Gerbergasse 5.

Eine **Wohnung** zu vermiethen Hirtengasse 7.

Zwei Wohn. zu 75 u. 50 Thlr. 1. April von einz. Leuten zu bez. Wuchererstr. 19.

Stube, K., K. nebst Zub. zu verm. Spitze 2, Hof I.

2. Etage Nähe des Marktes, 4 St. (8 Fenster Front), K., K. nebst Zubehör, 1. April zu verm. **Kl. Klausstraße 19.**

2 Stuben, K., K. u. Zub., 1. Et. zum 1. April zu bez. Georgstraße 6a. **Dufart.**

Wohnung zu 36 Thlr. sofort beziehbar Luckengasse 12.

Frdl. Hofwohnung, 2 St., 2 K., K. u. Zub., per 1. April zu verm. Pr. 235 M. Martinsberg 4a, part.

Charlottenstr. 13
3. Etage, 2 Stuben, Kammer u. Küche, wegzugshalber 1. April zu vermiethen.

Frdl. Parterre-Wohnung
(7 Fenster, 300 Mk.) Streiberstr. 19.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör, zum 1. April zu beziehen Delitzscherstraße 9.

Zu vermiethen St., K., K. u. Zubeh. Kl. Ulrichstr. 1a.

Ruhig gelegene **Wohnung** von 3 St., 1 K., Küche und Zubehör an nur ruh. Leute 1. April zu vermiethen Uhlandstr. 4, a. d. Wuchererstr.

Einzelne Stube sofort oder später zu vermiethen Triftstraße 6.

Eine **Wohnung** für 55 Thlr. und ein **Kohlengeschäft** zu vermiethen Grafeweg 13.

Wohnung, Stube, Kamm., Küche mit Zub., 1. April zu verm. Brunnenstr. 33, Giebichenstein.

Wohn. z. 80 Thlr. verm. Kl. Märkerstr. 2, 1 Tr.

Zwei Stuben,
große Kammer, Küche, Keller, Bodenk. 1. April zu beziehen Krukenbergstr. 7.

Zwingerstr. 24
zwei Wohnungen à 180 M., Vorderhaus, eine Wohnung zu 135 M., Hinterhaus, zu vermiethen und 1. April zu beziehen. Auch findet daselbst ein **Bäckerlehrling** unter gunst. Bedingungen Aufnahme.

Charlottenstr. 17a, 2 Tr., 3 St., 2 K., K. 2c. 1. April zu beziehen.

Frdl. Hofwohnung, 180 M., sofort od. 1. April **Meckelstraße 7.**

Gr. Ulrichstr. 36
ist die 3. Etage zum 1. April a. c. zu beziehen. **A. Aderhold.**

Poststraße 3
ist die 2. Etage zu vermiethen. Pr. 850 Mark. **C. F. Ritter,** Leipzigerstraße 91.

Möblirte Zimmer.

Schl. m. Gebrn., voll. f. 1 Kaufm. 2c. **Fischstraße 2, II.**

Ein freundl. Logis für 1 od. 2 Herren Trödel 8, am Markt.

Ein gutes, hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen Geiststr. 5/6, 2. Et. r.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Albrechtstr. 28, 3 Tr. l.

Fein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer sofort zu verm. Charlottenstr. 4, hochp.

Möbl. Stube, Monat 10 M. Fleischergasse 2, 3 Tr.

Anst. Leute find. Logis Harzg. 6, II. Dal. Weinflaschen zu verkaufen.

Eine Mitbewohnerin findet frdl. Aufnahme Brunnengasse 10, 1 Tr.

Gesunde freundl. möbl. Gargenwohng., p. f. 2 j. Kaufl. **Leipzigerstr. 2, II.**

Fritz-Reuterstraße 2 part. möbl. Zimmer zu vermiethen.

G. möbl. Part.-Zim. n. K. Mittelwache 3.

2 möbl. Zimmer verm. Lessingstr. 7, I r.

Anst. Logis m. Kost Anhalterstr. 1, III r.

Frdl. möbl. Zimmer m. Klavierbenutz. verm. Charlottenstr. 2, III r

2 anst. Schlafst. mit sep. Eing., nahe a. Markt Schmeerstr. 37/38, Eingang Bechersbof 6.

Möbl. Schlafstelle offen Schmeerstr. 17/18, 3 Tr. l.

2 anst. Schlafst. Schwetschkestr. 7, H. II.

Frdl. Schlafst. zu verm. Streiberstr. 12a, I.

Anst. Schlafst. Kl. Klausstr. 10, II.

Anst. Schlafst. zu K. Mittelstr. 14, I.

Frdl. Schlafst. Schillerstr. 39, III vornh.

Läden & Magazine.

Kontor und Niederlage
zu vermiethen **Rathhausgasse 6.**

Schöne Werkstatt, 150 M., sof. oder 1. April Meckelstr. 7.

Miethgesuche.

Ein **kleiner Laden mit Wohnung** wird sofort zu miethen gesucht. Offerten sub **C. 80** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein **Häuschen mit Garten** in der Nähe eines kl. Kurortes auf die Dauer zu miethen ges. Adr. mit Pr. u. **D. 1** in der Exped. erbeten.

Kinderl Leute suchen **Wohnung** von 40—50 Thlr., möglichst bald. **Janoche,** Giebichenstein, Auguststr. 63, II.

Stellen finden.

Für leicht verkäuflichen
Haushaltungsbedarfs-artikel
solide, thätige
Hausirer u. Provisionsreisende
an allen Orten sofort gesucht. Gefl. Off. mit Referenzen unter C. 78 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Verh. u. led. Knechte
zu sofort, März und April gesucht durch **R. Bärwinkel,** Gr. Klausstraße 17, I.

Einen tüchtigen Tapeziergehilfen sucht Blaschke, Berggasse 2.

Einen ordentlichen, verheiratheten
Drescher
sucht Gutsbesitzer **Friedel, Dölbau** bei Reideburg.

Gesucht
2 junge **Pferdeknechte** nach außerhalb. Zu erfahren Dryanderstr. 5, im Keller.

Tücht. Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung Forsterstraße 17, I.

Unverh., jg. Mann zu Pferden gesucht. **Pornitzsch,** Lessingstraße 21.

Zum **sofortigen Antritt** suche ich für hiesige Universitäts-Bauten
2 tüchtige, im Veranschlagen und Entwerfen geübte
Bautechniker.
Tagegelder nach Uebereinkunft.
Halle a. S., den 10. Februar 1891.
Der Königliche Landbauinspektor
Gorgolewski.

Hauslehrer gesucht.
Suche einen **stud. theol.** oder **phil.,** welcher gegen freie Station **täglich einige Stunden Nachhülfe-Unterricht ertheilt.** Persönl. Vorstell. mit Zeugn. nur Vormittags 10—1 erbeten. Näh. durch **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Ein **kräftiges, reinliches Mädchen** z. Hausarbeit u. ein **Kindermädchen** sofort gesucht.
Pfälzer Schiessgraben, Mühlgraben 5 a.

J. Mädchen k. die Landwirthsch. unentgeltl. erl., Hausmädchen zu kinderl. Herrsch. sof., 6 Haus- u. Waschmäd. b. 60 Th. Geb. p. 1. März, Viehmäd. bei 50 Th. Geb., 4 Zimmermäd. f. Hotel 1. Mg. ges. d. **Fr. Scholle,** Leipzigerstr. 11.

Ord. Mädchen für Kind. u. Hausarbeit sofort gesucht Meckelstr. 2, part. r.

Ein j. a. Mädchen, nicht unter 17 Jahren alt, wird für leichten Dienst zum 1. März gesucht Große Steinstraße, Friseurgeschäft.

Junge Aufwartung für Vorm. gesucht **Leipzigerstraße 2, 2 Tr.**

Junge Mädchen, w. schneidern können, gesucht. **Anna Hauck,** Fritz-Reuterstr. 4 a

Saub. Aufwart. ges. Thomasiusstr. 1, II. r.

Ein nicht zu junges Mädchen wird für eine alte Dame **gesucht.** Zu erfr. **Voigt, Martinsberg 7.**

Ein gut empfohlenes
Kindermädchen
wird zum sofortigen Antritt gesucht.
F. H. Weber, Steinthor 9.

Gesucht ein **älteres Mädchen** zum 1. April. Frau **Thomas,** Kirchthor 16.

Ich suche zum 1. April ein im Kochen gründlich erfahrenes
Mädchen,
das auch Hausarbeit mit übernimmt, und
ein Hausmädchen,
das im Reinigen der Zimmer, im Ausbessern, Waschen und Plätten geübt ist.
Frau Louise Arnhold,
Alte Promenade 2 b.

Eine Aufwartung
für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges Mädchen
wird bei gutem Lohn zum 1. März verlangt im **„Händel-Part",** Großer Schlamm 4.

Gef. 1. April zu 2 Leuten alt. Mädch., w. kochen k. u. in allen Arbeiten sehr sauber u. nüchtig ist. Hedwigstr. 1, p. l.

Köchin., Stuben-, Haus-, Küchen- und Viehmädchen finden jederzeit gute Stellen. Frau **Lindermann,** Breitestr. 9, II.

J. Mädchen k. das Weiß- u. Wheeler-Wilson-Maschinen-Nähen gründl. erlernen. Zu erfr. Spiegelgasse 5, 3 Tr.

Ehrliche Aufwartung sofort gesucht Krukenbergstraße 7.

Ein ordentliches Laufmädchen sofort gesucht. Näheres Geiststraße 69, im Laden.

Ein freundl., sauberes Mädchen per 1. April gesucht, **nur solche wollen sich melden** mit Buch Große Ulrichstraße 20, I. l.

Haus- und Viehmädchen
erhalten sof., März u. April **kostenfrei** Stellen nachgewiesen. 40—60 Th. Lohn. **Bärwinkel,** Gr. Klausstraße 17 I.

Ein ordentliches Mädchen
für Küche und Hausarbeit per 1. April gesucht Geiststraße 13, part.

Tücht., zuverl. Mädchen 15. März od. 1. April ges. Lessingstraße 21, part.

Aufwartung für Vormittags gesucht Lindenstraße 26, p. r.

Lehrmädchen ges. Krausenstr. 17c, part.

Für einige Stunden Vorm. eine ordentl. Frau als Aufwartung gesucht Gr. Steinstr. 64 II., Goldschmiede-Werkst.

Lehrmädchen zum Mützennähen sucht Barfüßerstraße 9, Keller.

Ein nicht zu junges, tüchtiges
Hausmädchen
sucht zum 1. April Frau **Alb. Ernst,** Raffinerieстraße 6.

Ein junges Mädchen
vom Lande, fleißig und ehrlich, wird bei gutem Lohn zum 1. März gesucht Magdeburgerstraße 25, I.

Tüchtige Schneiderin gesucht Bernburgerstraße 1, I. r.

Frau zur Aufwartung gesucht Brandenburgerstraße 12, I. r.

Ein Mädchen in ges. Jahren bei einz. Dame ges. Kl. Ulrichstraße 5, 1 Tr.

Ein Mädchen
mit guten Empfehlungen, das im Kochen einigermaßen erfahren ist, sucht z. 1. April Frau Pastor **Jordan,** Halle a/S., Wiesenstraße 7.

Daselbst **Hausmannswohnung** zum 1. April zu vermiethen.

Anständiges, kräftiges Mädchen für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen Augustastraße 10, 2 Tr.

Zum 1. April wird ein **solides, tüchtiges, nicht zu junges**
Mädchen
gegen **guten Lohn** gesucht. Dasselbe muß **im Kochen und allen Hausarbeiten** erfahren sein und **gute Zeugnisse** aufweisen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ich suche per sofort eine **lernende**
Verkäuferin
mit Gehalt im Herren-Hutgeschäft **Leipzigerstraße 87.**

Saubere Frau zur Aufwartung gesucht Steinweg 11, H. I.

Stellen suchen.

Bei Bauunternehmer suche Besch. auf Fenster u. Thüren 2c. Thorstr. 23, II. r.

Mädchen mit sehr gut. Buch sucht St. in ländl. Haush. oder auf ein. Gut durch Frau **Wolfram,** Bölbergasse 3.

Ehrl., saub. Waschfrau sucht Besch. im Waschen u. Scheuern. Schillerstr. 10.

Aelt. arbeitsl. Mädchen s. Besch., gleichv. w. Arbeit Bäckergasse 6.

Junges Mädchen vom Lande s. leichten Dienst. Off. abzug. Bockshörner 9, H. I.

Mädchen mit gut. Büchern s. 1. März u. April St. d. Fr. **Kühn,** Kl. Ulrichstr. 5, I.

Ein **Mädchen,** welches Ostern die Schule verlässt, sucht z. 1. April Stelle, am liebsten bei Kindern. **Schmelzerstraße 1, 2 Tr.**

Anst. Mädchen m. g. Zeugniß s. Stelle als Stütze der Hausfrau Breitestr. 9, II.

Ein ordentliches erfahrenes Mädchen sucht, am liebsten bei einzelnen Leuten, per 1. März oder später leichten Dienst. Zu erfragen **Spiegelgasse 3, 2 Tr.**

Ein älteres Mädchen, aus guter Familie, wünscht Stelle als **Wirthschafterin** bei einzelnem Herrn mit Kindern. Zu erfr. in der „Exp. des General-Anz."

Junges Mädchen s. Stellung als Verkäuferin in Posamentengeschäft. Off. u. **D. 7** in der Exp. des Bl. erbeten.

Lehrling Gesuch.

Einen Lehrling sucht **Otto Stahl,** Bäckermeister, Giebichenstein.

Bäckerlehrling
zum 1. April gesucht. **Kohlmann, Gröbers.**

Schuhmacherlehrling gesucht.
E. Mette, Breitestraße 6.

Für mein **Drogen- und Farbengeschäft** (Fabrik für techn. Artikel en gros) suche per 1. April cr. einen
Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Ernst Pietsch, Merseburgerstr. 42.

2 Lehrlinge sucht
H. O. Pannicke,
Zimmermeister in Landsberg

Für meine Kummet- u. Geschirr-Sattlerei wird Ostern ein **Lehrling** gesucht.
C. Elste, Sattlermeister, Mansfelderstraße 49.

Einen Bäckerlehrling s. sof. od. Ostern **Karl Rumpf,** Alter Markt 20.

2 Bäckerlehrlinge
von einem tücht. Meister nach Magdeburg gesucht, ohne Lehrgeld bei freier Kleidung. Näh. Thüringerstraße 1, p. r.

Ein Lehrling wird zu Ostern angenommen. **Wilh. Wohlfeil,** Schmiedemeister, Magdeburgerstr. 21.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Bäckerei u. Conditorei zu erlernen,** wird gesucht. **W. Wernicke,** Geiststraße 10.

Ein **Lehrling** kann Ostern in die Lehre treten bei **M. Ahnert,** Barbier und Friseur, Albrechtstraße 32.

Ein Kellnerlehrling wird Ostern gesucht Mansfelderstraße 47.

Einen Sohn achtbarer Eltern sucht als **Lehrling**
Blaschke, Tapezier, Berggasse 2.

Lehrlings-Gesuch
Für die General-Agentur einer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft wird unter direkter Leitung des Chefs ein Sohn achtbarer Eltern per Ostern ein **Lehrling** gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter **K. R. 1078** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.,** erbeten.

Einen Glaserlehrling sucht Fr. Mende, Mittelstraße 8.

Für meine **Drogen- und Farbenhandlung** suche zum 1. April einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
P. Leonhardt, Reilstraße.

Bäckerlehrling sucht unter sehr günstigen Bedingungen Otto Hahn, Fischerdorf bei Bitterfeld.

Gärtnerlehrling
kann Ostern unter günstigen Bedingungen bei mir eintreten.
W. Koch, Kunst- und Handelsgärtner, Dieniz bei Halle a. S.

Diverse.

Pfänder aus Leihamt besorgt diskret. Vorschuß zu jeder Tagezeit. **A. Vollmer, Augustastr. 4, part.**

Gewissenhafte billige Pension f. e. Lehrling noch frei Gr. Schlamm 9, II.

Konfirmanden- und Kinder-Kleider werden billig und gut gemacht Kl. Wallstraße 2.

Bin soweit wieder genesen, um meine Hauspraxis so wie vorher ausüben zu können. **Dr. W. Kahleis,** Halle a. S.

Ein Kind wird in Pflege genommen. Zu erfr. Gottesackergasse 8a, im Sout.

Ein anst. Kind w. sof. in Pflege gen. Weingärten 12, p. r. 2. Thür.

Brod 7 Stck. 3 M., 3½ Stck. 1,50 empfiehlt die Bäckerei Gr. Wallstr. 1a. Daselbst ein Kind **Pflege** gesucht.

Ein Kind wird in gute Pflege genom. Unterplan 6, 2. Eing. 2 Tr.

Klaviermusik, auch mit Geige, nimmt zu jeder Zeit an **G. Pfau,** Mansfelderstr. 36.

Pension.
K. d. h. Schulen b. s. f. unt. Aufs. e. Ob.-Sek. u. kräft. Kost e. frdl. Aufnahme. Zu erfr. in der Exp.

Kindergärtnerin.
Geb. j. Mädchen, w. Lust haben, obigen Beruf zu wählen, finden Gelegenheit zur gründl. Ausbildung im Kindergarten Kl. Wallstr. 6a.

Firmen, Zimm. u. Küchenmöbel, f. w. j. Malerei u. Tapez. fertigt gut u. billig Henriettenstr. 6, 1 Tr.

Kinder werden in Pflege genommen Spitze 19, 1 Tr. r.

Wäsche wird in u. außer dem Hause angenommen Steinweg 51, Nowack.

Ausbesserin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause Freudenplan 2.

Damen- u. Confirmandenkleider f. gutsitzend u. billig an Martinsberg 11a, p.

Wagen und Firmen nimmt stets zum Lackiren an G. Koch, Gr. Steinstr. 12, Eing. Mittelstraße.

Polster- u. Tapezier-Arbeit wird billig angefertigt, Sopha 8 Mk., Matratze 3 Mk., Stück tapezieren 30 Pfg. Brunosw. 10a, p.

Geiststraße Nr. 20.

Kinderwagen und Reisekörbe,
große Auswahl, billige Preise.
K. A. Koch.

Waschgefäß empfiehlt in guter Ausführung **Roh. Katsch,** Geiststraße 51.

Eine reizende leichte Handarbeit ist das Fertigen naturgetreuer Blumen und Blüthenzweige aus Seidenpapier u. Stoffen. Selbiges wird von mir gründlich gelehrt. Material zu Fabrikpreisen. Bestellungen werden angenommen, auch stehen fertige Sachen zum Verkauf.
D. Naumann,
Henriettenstr. 14,
Vertreterin der Petzold'schen Blumenfabrik in Dresden.

Strohhüte
zum Waschen und Modernisiren werden angenommen; die neuesten Modelle stehen zur Ansicht.
B. Hecker, Steg 1.

Pugarbeiten jeder Art werden angefertigt bei Fr. **A. Koeppe,** Töpferplan 10, p.

Nähmaschinen-Reparaturen w. sauber und billig ausgeführt. **W. Sturm,** Giebichenstein,Ränzelgasse 5a.

Fracks verleiht **Fr. Berger,** Brüderstr. 9, Eing. kl. Steinstr.

Wer liefert Waschgefäß a. Abzahlung? Off. u. **D. 3** an die Exp. d. Bl. erb.

Eine Frau sucht noch einige Wäschen Triftstraße 25, part. l.

Geübte Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause Fleischergasse 31, III.

Damen frisirt in und außer dem Hause Harzgasse 12, L.

Gebildete Frau, 30er, sucht die Bekanntschaft eines anst. ält. Herrn. Off. unt. **D. 4** in der Exp. erbeten.

Ein Herr, Anf. 30er, wünscht sich mit einem Mädchen oder Wittwe mit etwas Vermögen zu verh. Off. u. **D. 66** in der Exp. erbeten.

Hund! gelbhaarig (ArtPinscher), ohne Halsband und Marke, auf den Namen „Moppe" hörend, am 9. d. **abhanden gekommen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Bitte gegen gute Belohnung abzul. **Forsterstr. 24a,** III r.

Brauner Hund zugel. Schülersbof 4, II.

Kl. schwarz u. brauner Hund entlauf. Geg. Belohn. abzug. Krausenstr. 5, p.

Ein Beamter bittet Edeldenkende um ein Darlehn von 150 M. b. hoh. Zinsen. Rückz. 6 Monat. Gefl. Offerten unter **C. 76** in der Exp. erbeten.

4500 Mark
werden sofort oder per 1. April auf hiesige I. Hypothek gesucht. Näheres bei **H. Fischer, Steinweg 53.**

Wer leiht einem Professionisten 60 Mk. gegen Sich. und monatl. Rückz.? Werthe Off. u. **D. 2** an die Exp. des Bl. erb.

Zwei Wurstrichter verl. von Ackerstr. bis Gerls Gärtnerei Ackerstraße 1.

Gold. Schlipsnadel verl. Geg. Belohnung abzugeben Schimmelstr. 4.

Ein Hauschlüssel verloren. Abzug. Preßlers Berg.

Verloren
zwischen Haidechlößchen und Halle eine gold. Brosche, Hufeisen m. Perle u. Topas. Geg. Belohn. abzug. Friedrichstr. 35, III.

1 P. Schürzen gef. Böckstr. 8, Laden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18910218020/fragment/page=0003

Gasthof Pelican, Steinweg 53. Heute Mittwoch den 18. Februar: **Grosses Bockbierfest,**
hierzu ff. Bockwürstchen, selbstgeb. Pfannkuchen, ff. Biere. Neue Decoration und urgemüthlich.
Aurora Rummelmaier.

Stadt-Theater.

Officiell.
Dienstag den 17. Februar 1891.
156. Vorstellung. 42. Vorstellung außer Abonnement.
1. Gastspiel des Kgl. Bayr. Hoftheater-Direktors Ernst Possart.

Der Kaufmann von Venedig.

Lustspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

Prinz von Marocco } Freier der Porzia	Herr Hofmann.
Prinz von Arragon } Freier der Porzia	Herr Schumacher.
Der Doge von Venedig	Herr Drackle.
Antonio, der Kaufmann von Venedig	Herr Rückert.
Bassanio, sein Freund	Herr Rinald.
Solanio, } Fremde des Antonio	Herr Markgraf.
Salarino, } Fremde des Antonio	Herr Ebert.
Graziano, } Fremde des Antonio	Herr Friedau.
Lorenzo, Liebhaber der Jessica	Herr Herold.
Shylock, ein Jude	*
Tubal, ein Jude, sein Freund	Herr Greger.
Lanzelot Gobbo, Shylock's Diener	Herr Brinkmann.
Der alte Gobbo, Lanzelot's Vater	Herr Doß.
Salerio, ein Bote von Venedig	Herr Dalwig.
Leonardo, Bassanio's Diener	Herr Landes.
Balthasar, } Porzia's Diener	Herr Runge I.
Stephano, } Porzia's Diener	Herr Runge II.
Porzia, eine reiche Erbin	Fr. Rinald-Mauli.
Nerissa, ihre Begleiterin	Frl. Schneider.
Jessica, Shylock's Tochter	Frl. Greve.

Senatoren von Venedig. Beamte des Gerichtshofes. Gefangenwärter. Bediente und andere Gefolge. Die Scene ist theils zu Venedig, theils zu Belmont, Porzia's Landsitz. Nach dem 2. und 3. Akte finden Pausen statt.

* * * Shylock Ernst Possart a. G.

Anfang 7¼ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Heute und folgende Tage finden im

„Hofjäger"

die für die „Reichshallen" angesagten

Großen Extra-Concerte

der rühmlichst bekannten und beliebten
Tyroler Concert-Sänger-Gesellschaft
Hinterwaldner & Pioner aus Innsbruck statt.
Täglich neues Programm.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Entree 50 Pfg.
Familienbillets im Vorverkauf 3 Stück 1 Mk. sind bei Herrn **C. G. Kitzing,** Cigarrenhandlung, Schmeerstraße, zu haben.
Um zahlreichen Zuspruch wird gebeten.

Café Monbijou

Kl. Ulrichstrasse 10.
Neue elegante Bedienung.

Restaurant „zur Landwehr".

Angenehmer Aufenthalt.
ff. Biere. Gut gepflegte Weine.
Neue schneidige Bedienung.
Hedwig Schäffer.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebenste Mittheilung, daß ich am heutigen Tage **Obere Leipzigerstraße 52a** vis-à-vis **„Goldener Hirsch"** ein

Fisch- und Delicatess-Geschäft

eröffnet habe. **Streng reelle und billigste Bedienung** zusichernd, bitte mein Unternehmen wohlgeneigtest unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
H. A. Treydte,
Leipzigerstraße 52a, vis-à-vis „Goldener Hirsch".

Aus heutigen Zufuhren empfehle:
Ia Tafelzander 45—50 Pf.,
Ia Angelschellfisch 35 Pf.,
Ia Cabliau 30 Pf.
Hecht und Schleie
morgen eintreffend.
Ia Astrachaner Perl-Caviar
à Pfd. 10 Mk.,
Ia Riesennennaugen
Stück 25—30 Pf.,
Bratheringe, Sardinen, Rollmops, Ia. Aal in Gelee, Delicatessheringe in Senfsauce, **feinste dänische Fettbücklinge, Sprotten, Flundern, ger. Aale.**

Ia Ochsenzungen, Corned Beef, Aufschnitt feiner Braunschweiger Wurstwaaren, Ia amerik. Mastochsenfleisch ohne Fett und ohne Knochen à Pfd. 60 Pf.

Händlern und Wirthen Rabatt.
D. O.

Communaler Verein „Süd und West".

Donnerstag den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr:
Monatsversammlung im „Paradies".
Der Vorstand.

Warnung.

Aufs Neue rathen wir unsern Mitbürgern ab, Jedwedem, der um eine Unterstützung anspricht, etwas zu geben. Zur Recherche der Bedürftigkeit und Würdigkeit ist Stadtdiakon Wehrmann, Krukenbergstraße 8, 2 Tr., bereit.
Der Gefängniß-Verein.

Kleines herrschaftliches Haus

in der Nähe des Gymnasiums und Pferdebahn ist für den festen Preis von **8000 Thlr.** Umstände halber sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **G. B. 728 an Haasenstein & Vogler, A.-G.,** hier erbeten.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**
Neuer Spielplan!
Miß Carola, Luft-Kugelläuferin. — **Mr. Roberto Alfonso,** Balanceur-Jongleur. — **Mr. Silbon,** Bravour-Ringturner. — **Miß Silbon** mit ihren abgerichteten Hunden. — **Brothers Carmanelli,** musikalische Scheerenschleifer. — Die Schwestern **Carolina** und **Adelheid Monti,** Gesangs- und Tanz-Duettistinnen. — Herr **Feodor Markow,** Gesangs-Humorist.
Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Dienstag den 17. Februar 1891.

II. Grosser Victoria-Theater-Maskenball.

1. Damenpreis: Goldene Uhr.
1. Herrenpreis: Goldener Siegelring.
Eintrittspreis: Herren 1 Mk., Damen 50 Pf. Vorverkauf 75 Pf.
Mittwoch den 18. Februar 1891.

Lumpaci Vagabundus.

Donnerstag den 19. Februar 1891.
Zum Benefiz für das beliebte Frl. Clara Wiese.

Preciosa.

Anfang 8 Uhr. Die Direktion.

Gastwirthschaft z. Roß,

42a Wuchererstraße 42a,
empfiehlt seine **großen Gesellschaftszimmer,** 60—80 Personen fassend, sowie neu **asphaltirte, heizbare Kegelbahn,** per Abend 1.50 Mk. zur gefälligen Benutzung.
Zu unserem Mittwochs-Kegelklub werden noch einige Theilnehmer gesucht.
A. Stemmler.

Restaur. Stadt Cöln,

35 Mansfelderstr. 35.
Halte meine **neu eingerichteten Lokalitäten** bestens empfohlen.
Hochfeine Damenbedienung.
Neu! Neu! Neu!

Restaurant Hohenzollern,

Karlstraße.
Mittwoch von früh an **Pökelknochen mit Meerretrig und Sauerkraut.**
A. Wolff.

Mittwoch Schlachtfest.
F. Vetter, Martinsgasse 8.

Für
60 Pfg.
3 Paar
Stiefel.

Oelfarben

in bester Qualität, gut u. hart trocknend,
Copal- und Bernsteinlacke, Damarlack, Asphaltlack, russischen Politurlack, Lederlack, Möbelpolitur, sämmtliche Wasserfarben, Kölner und Mühlhäuser Leim, Schellack, Rügener Schlemmkreide, Gyps, Prima Portland-Cement
empfiehlt
Flora-Drogerie,
Herm. Quaritsch,
54. Obere Leipzigerstraße 54.

Zahnärztliche Privatklinik

täglich 11—1 Uhr, Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.
Halle a/S., Geiststr. 20, II. Etage links.

---

300 Rm.

und mehr pro Monat können achtbare, gewandte Persönlichkeiten **jeden Standes** — ohne Risiko — als Vertreter eines altrenommirten, streng soliden Bankgeschäfts — durch Verkauf gesetzl. überall gestatteter Staats-Prämien-Loose verdienen. Offerten unter **181. J. S.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin S. W. 19.**

Für Oekonomen
Porzellan-Ursteier
empfiehlt à Dutzend 0.60 Mk.
J. A. Heckert,
Nähe der Kleinschmieden.

Stenographie.

Der **Stenographenverein** nach **Stolze** eröffnet am **Dienstag den 24. d. M.** Abends 8 Uhr einen neuen **Unterrichts-** (Parallel) **Kursus** in der **Neu-Stolze'schen Stenographie.** Honorar 5 Mark, ausschließlich der geringen Kosten für Lehrmittel.
Anmeldungen werden im Unterrichtslokal, **Hotel zu den vier Jahreszeiten,** Obere Leipzigerstraße, von Herrn **Gebhardt,** Lessingstr. 10 und dem Kursusleiter Lehrer **Puff,** geprüften Lehrer der Stolze'schen Stenographie, Schillerstraße 26, entgegengenommen.

Kleingehacktes Brennholz,
ganz trocken, kleine Fuhre 3 Mk. frei Haus.
Dampfschneiderei **Ch. Schröder,**
Unterplan 4.

---

100 Mark

werden jedem Lungenleidenden, der nach Gebrauch des weltberühmten Malzofenpräparates nicht sichere Hülfe findet, zugesichert. — Husten, Heiserkeit, Athma, Lungen- und Luftröhrenkatarrh, Auswurf 2c. hören schon nach einigen Tagen auf; von Hunderten mit Erfolg angewandt. Malzofe ist kein Geheimmittel, sondern wird durch Einwirkung von Malz auf Malz erzeugt. Atteste von den höchsten Autoritäten zur Ansicht. Preis: 3 Flaschen mit Nkl. M. 4.—, 6 Flaschen M. 7.—, 12 Flaschen M. 12.—
Albert Zenkner,
Erfinder der Malzofenpräparate, Berlin [26].

Alle freigegebenen
Thierarzneimittel,
Milchpulver,
Drusenpulver,
echten engl. Restitutionsfluid,
unübertroffen in Wirkung,
empfiehlt Flora-Drogerie
Herm. Quaritsch,
54. Obere Leipzigerstraße 54.

Sekretäre, Schränke, Tische, Waschtische, Bettstellen m. Boden u. Matr., **Küchenschränke, Vertikows, Kommoden** in Nußbaum, Birke und weichen Hölzern hält stets auf Lager u. empfiehlt billigst **Bernh. Grunwald,**
Tischlermeister, Rathhausgasse 7.

Maskengarderobe verleiht

M. Runge, Luckengasse 4a, p.

Pfannkuchen u. Kartoffelkringel mit Vanillegluß von wunderbarem Geschmack, **Kartoffelstrudel, Kartoffelkuchen, feinst. gerieb. Rapfkuchen, Melange- und Kaiserzwieback,** feine rühmlichst bekannten Mag-, Mohn- u. **Kaffeekuchen** sowie andere geschmackvolle Gebäcke empfiehlt **Karl Koch,**
Herrenstr. 1. Fernspr. 531.

Isenthal & Co.,

Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 31,
empfehlen

Watte,

grau: Tafel 15 Pf., Dtzd. 1,60 Mk., weiß: Tafel 20 Pf., Dtzd. 2,10 Mk.

Frisches Kalbfleisch,
Vorderviertel 9½ Pfund **franco** Nachn. 3½ bis 4 Mark. Keule 5 Mark.
S. de Beer, Emden,
Ostfriesland.

Rauh's Regensburger
Malz-Kaffee.

Persönlich empfohlen durch Herrn Pfarrer **S. Kneipp**
Voller Ersatz für Bohnen, à Pfd. 50 Pf.
Hergestellt unter **amtlicher** Aufsicht!
H. F. Streubel in Giebichenstein.

Niemals

lege man einer Offerte um die Bewerbung irgend einer anonym inserirten Stelle seine Original-Zeugnisse bei, da dieselben häufig schwer wieder zu erlangen sind, oder oft überhaupt verloren gehen. Man füge daher stets nur eine Abschrift der Original-Zeugnisse bei.
Die Exped. des „General-Anzeiger".

Amtliches.

Bekanntmachung.

Die **staatseinkommensteuerpflichtigen** Gensiten der Stadt Halle, welche mit der bereits **bis zum 8. d. Mts. fällig gewesenen Einkommensteuer** pro IV. Quartal 1890/91 noch im **Rückstande** sind, werden **dringend** ersucht, diese Steuer nunmehr **schleunig** an die **Königliche Kreiskasse** zu zahlen, widrigenfalls die Einziehung im kostenpflichtigen Zwangsverfahren erfolgen müßte.
Halle a. S., den 16. Februar 1891.
Der Königliche Rentmeister.
Dubro.

Familien-Nachrichten.

Für die mir in so reichem Maaße erwiesene Theilnahme bei dem Heimgange meiner geliebten Schwester **Fräulein Math. Fleischer** spreche hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.
Halle a. S., den 16. Februar 1891.
Die trauernde Schwester
Marie Fleischer.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher und ehrender Theilnahme beim Begräbnisse unseres theuren Entschlafenen sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.
Landsberg, d. 16. Febr. 1891.
Die Familie Klöpzig.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner mir unvergeßlichen lieben Frau und unserer guten Mutter

Johanne Grossmann

geb. **Schieferdecker**

sagen wir Allen für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme von nah und fern, die ihren Sarg so überreich mit Kränzen und Kronen schmückten, insbesondere Herrn Hilfsprediger **Graßhoff** für seine trostreiche Rede am Sarge, sowie allen Denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, unseren aufrichtigsten, tiefgefühltesten Dank.
Halle a. S., 16. Februar 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die liebevolle Theilnahme, welche meinem Manne während seiner langen Krankheit und mir bei seinem Ableben und bei der Beerdigung von seinem hohen Vorgesetzten und von seinen Kollegen, sowie von vielen andern Seiten in so reichem Maaße erwiesen worden ist, sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.
Die trauernde Wittwe
Sophie Kaufhold.

Auctionen.

Auction.

Am **Donnerstag d. 19. d. Mts., Vorm. 10 Uhr** werde ich auf der **Hädicke'schen Ziegelei bei Heunewitz** im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Schmidt öffentlich meistbietend u. gegen sofortige Zahlung versteigern:
21600 Stck. Mauersteine I., 6000 Stck. rothe Mauersteine, 2200 Stck. 2- und 3-zöllige Drainröhren, 2700 Dachziegel, 500 Stck. versch. Faconsteine, 400 Hohlsteine, 1 eiserne Pumpe, Kummete u. Halftern, Ernteseuge und Ketten, 1 Partie Häcksel, 1 Schreibpult, 1 Copirpresse m. Tisch, 1 Brieftasche, 1 Geldtasche, Rohrstühle, 1 Sopha mit grünem Bezuge, 1 Tisch mit grünem Wachstuch etc.
Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 18. Februar cr.,
Vormittags 10 Uhr,
versteigere ich **Geiststraße 42** hier zwangsweise:
1 Kanarienvogel, 1 Drossel, 1 Zeisig, 1 Häuflinig, 1 Sprosser, 1 Plattmönch und 1 Finken mit Käfigen.
Dietze,
Gerichtsvollzieher.

Mobiliar-Auction.

Umzugshalber versteigere ich
Donnerstag den 19. Februar cr.,
von Nachmittags 1 Uhr an
die im Restaurant **„Altenburger Hof",**
Alter Markt 3, daselbst eingestellten
Kommoden, versch. Tische, Bettstellen, Küchengeschirr- und andere Schränke, Gartenmöbel, Spiegel, Bilder, darunter werthvoller Kupferstich, **Futterkasten, Servante, Graswäschemaschine, Leitern, Nachtstuhl, Rasensprenger u. versch. andere Haus-, Wirthschafts- u. Küchengeräthschaften** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung unter den ausgehängten Bedingungen, ferner ein großes Oelgemälde mit Goldrahmen.
Louis Kantz,
Gerichtl. vereid. Taxator und außergerichtl. vereid. Auctionator.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18910218020/fragment/page=0004